

er
ag
rkt
itb
ich
he

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o. 20. - Dienstag, den 20. Juli 1830.

8
8
9
Theater.

12
20
Sonntag, den 18. Juli: Johann von Paris, Oper in 2 Aufzügen, von Bojeldieu.

1
4
U
7
8
10
9
11
1
4
9
10
11
12
Herr Niehms Versuch mit der Rolle des Prinzen von Frankreich war nicht der glücklichste. Als wir vor einigen Tagen diesen Gast als Rittermeister Florvall in: Je toller je besser, sahen, glaubten wir etwas mehr Gewandtheit des Spieles bei ihm voraussetzen zu dürfen, und schrieben die damaligen Mängel desselben dem hinkenden Gang jener Vorstellung zu, die allerdings der Art war, einen Fremden besangen und verlegen zu machen. Die Vorstellung am Sonntag hat uns jedoch überzeugt, daß Herr N. für Partien dieser Art sich dormalen nicht eignet, abgerechnet noch, daß auch seinem Gesange hierzu kein Veruf unterliegt. Aufrechtig, es ist uns wirklich unbegreiflich, wie ein junger Mann, der Schauspieler ist und die Rolle eines Verehrers spielen will und soll, in einer Scene, wie z. B. die zum Beginn des 2. Actes, so völlig theilnahmslos und hölzern neben der zu sehen vermag, welche laut seinen Reden, sein Herz beim ersten Blick fesselte; oder wie man in einem Duett, wie das jener Scene folgende,

bel einer so anmuthigen und ersehnten Entdeckung, so wenig Freude und Begeisterung zeigen kann. Ue. Gehe als Prinzessin von Navarra hatte hier wirklich keine leichte Aufgabe. Sie soll erfreut über die ihr gebrachten Huldigungen seyn, und es wurden ihr keine gebracht: die Aufmerksamkeiten des verkleideten Prinzen: sollen sie ergreifen, und er war nicht aufmerksam gegen sie: das ist fürwahr ein schwerer Stand, zu geben was man nicht empfängt! — Spiel und Gesang war bei Ue. Gehe gut, doch blieb bei letzterem einige Festigkeit zu wünschen. Im Finale des 1. Actes kam sie einmal einen Augenblick heraus; im Duett mit Johann im 2. Act machte sie eine Auslassung.

Sehr vorzüglich war Herr Hammermeister als Seneschall; gewandt und anmuthig Mad. Schütz als Olivier. Hätte der Darsteller des Johann von Paris es verstanden, dem Character seiner Rolle gemäß einzugreifen, so würde die hübsch arrangirte Vorstellung eine recht erfreuliche gewesen seyn; so, ging sie ohne günstigen Effect vorüber.

Erwähnung verdient das Solo, getanzt während der Tafelscene im 2. Act, von Herrn Weidner, indem er sich selbst dabei mit der Guitarre begleitete; so wie überhaupt die An.